

Liberalisierungsindex 2011 – Österreich konnte seine Platzierung verbessern

In den letzten Jahren hat Österreich wichtige Schritte zur Öffnung des Eisenbahnmarktes vollzogen, dies führte zu einer Belebung des österreichischen Eisenbahnmarktes. Zu diesem Schluss kommt der Liberalisierungsindex 2011, eine Studie von IBM und der Humboldt Universität Berlin. Im Vergleich zur vorangegangenen Ausgabe des Liberalisierungsindex 2007 gelang es Österreich durch die gesetzten Liberalisierungsschritte in die Spitzengruppe „Fortgeschrittene Marktöffnung“ aufzurücken.

Die Voraussetzungen für den Markteintritt neuer Eisenbahnverkehrsunternehmen sind günstig: Die Prozesse bei der Trassenbestellung sowie bei der Beantragung von Lizenzen und Bescheinigungen sind transparent und nachvollziehbar und die Entscheidungen fallen innerhalb akzeptabler Zeiträume. Dies hat auch wesentlich zum Anstieg des Marktanteils der privaten Eisenbahnverkehrsunternehmen im Güterverkehr zwischen 2006 und 2009 von 12 auf 17 Prozent beigetragen.

Negativ wird die direkte Vergabe von Bestellungen für Schienenpersonenverkehrsleistungen ohne öffentliche Ausschreibung gesehen. Private Eisenbahnverkehrsunternehmen befürchten, dass der Incumbent ÖBB (ehemaliger Monopolist) bei der Direktvergabe bevorzugt wird oder, dass sie bei der Höhe der Zahlungen für die bestellten Schienenpersonenverkehrsleistungen benachteiligt werden.

Der Liberalisierungsindex wurde in den Jahren 2002, 2004, 2007 und 2011 erstellt und zeigt Status sowie Verlauf der Marktöffnung des Schienenverkehrs der Mitgliedstaaten der europäischen Union, der Schweiz und Norwegen.

Die Studie bewertet die gesetzlichen und faktischen Marktzugangsbarrieren der einzelnen Länder und teilt die Länder in drei Gruppen ein:

- Fortgeschrittene Marktöffnung (Advanced): Länder mit niedrigen Marktbarrieren und effektivem Wettbewerb wie Deutschland, Großbritannien, Dänemark, Schweden, Österreich und die Niederlande
- Marktöffnung im Zeitplan (On Schedule): Länder mit höheren Marktbarrieren oder noch nicht effektivem Wettbewerb wie Belgien, Schweiz, Tschechien, Slowakei, Portugal, Polen, Italien, Estland, Norwegen, Rumänien, Bulgarien, Finnland, Slowenien, Ungarn und Frankreich
- Verzögerte Marktöffnung (Delayed): Länder mit noch hohen Marktbarrieren und noch ohne effektiven Wettbewerb wie Litauen, Griechenland, Luxemburg, Lettland, Spanien und Irland